

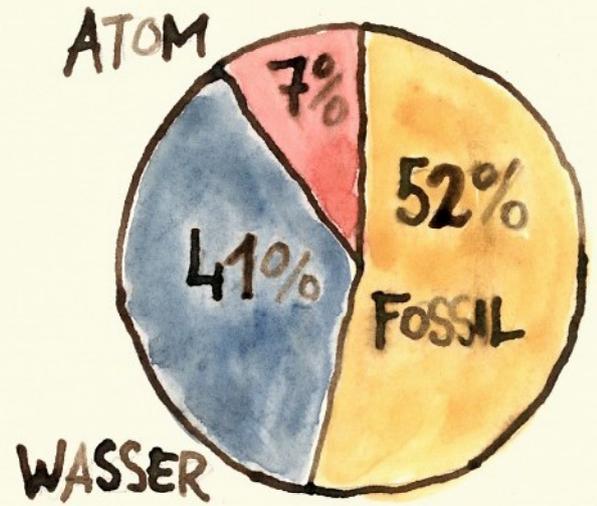
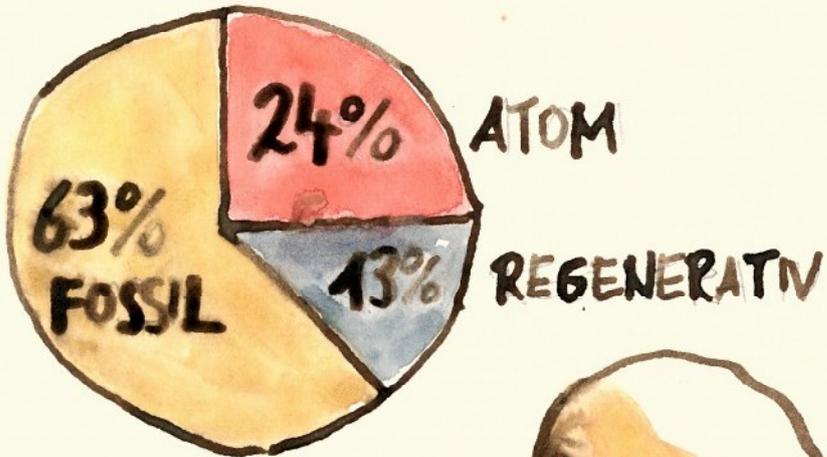
Sonne und Erde

Skizze mit Anspielung
auf die argentinische
Nationalflagge, 1810

Argentinien und Buenos Aires waren bereits zweimal im „syntopischen Salon“ präsent, 2009 mit einem Stadtportrait und 2010 mit dem Film „11 min Buenos Aires“. Die Präsentation von zwei Solarprojekten 2012 versteht sich als Fortsetzung dieses Austauschs, diesmal nicht in der Metropole, sondern dezentral in der Provinz, nämlich in Tilcara in Nordargentinien und in Regen im Bayerischen Wald. Der gemeinsame technische Ansatz zeigt die Möglichkeiten einfacher, dezentraler Energieversorgung. Die Menschen und ihre Solarprojekte in Europa und Südamerika stehen sich auf dem Globus gegenüber.

„Nie bekümmert es die Sonne, dass einige ihrer Strahlen weit und vergeblich in undankbaren Raum fallen und nur ein kleiner Teil auf den reflektierenden Planeten.“

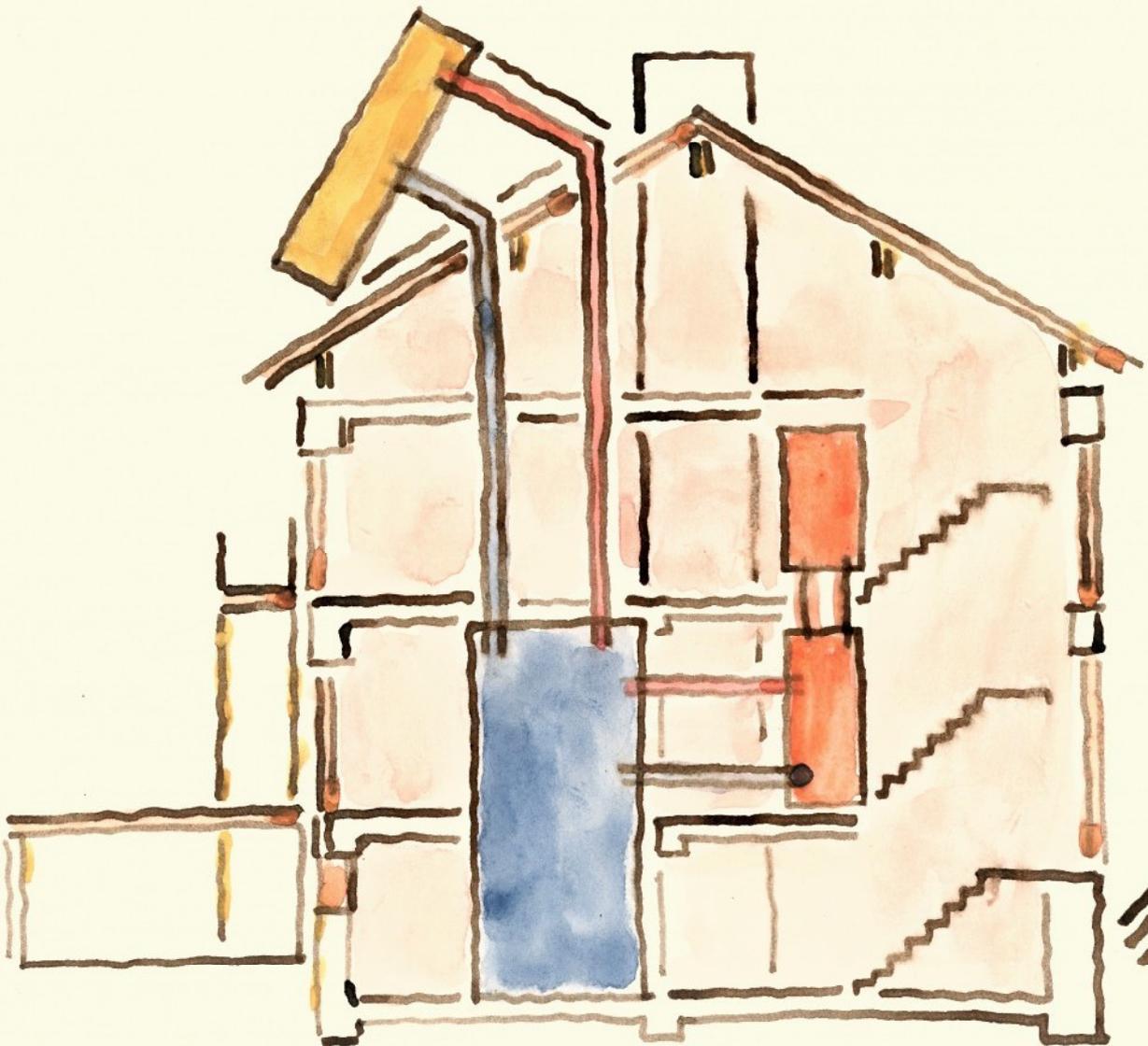
Ralph Waldo Emerson,
Essays and Poems



Denker und Energie

Skizze „Denker“ von Auguste Rodin auf der Plaza
Congreso in Buenos Aires 2001 mit roten Farbbeuteln
beworfen

Global betrachtet liefert die Sonne zu jeder Zeit, Tag und Nacht, Sommer wie Winter, 10.000 mal mehr Energie, als die Menschheit verbraucht. Argentinien hat ein enormes Potential an Wind, Wasser, Sonne und Biomasse. Hier beträgt der Anteil regenerativer Energien bei der Stromerzeugung 41%, in Deutschland lediglich 13%. Der 7%ige Atomanteil an der argentinischen Stromerzeugung wurde maßgeblich mit deutscher Hilfe ermöglicht. In Deutschland nimmt der Atomstrom 24%, in Bayern sogar 60% der Stromerzeugung ein. Ein überzeugendes Konzept zum Atomausstieg sowie realistische Wege zur Einsetzung regenerativer Energien fehlen hier wie da. Alternativ zur staatlich verordneten, profitorientierten Energiepolitik leisten kleine Anlagen in der Summe einen effektiven Beitrag zur Energiewende.

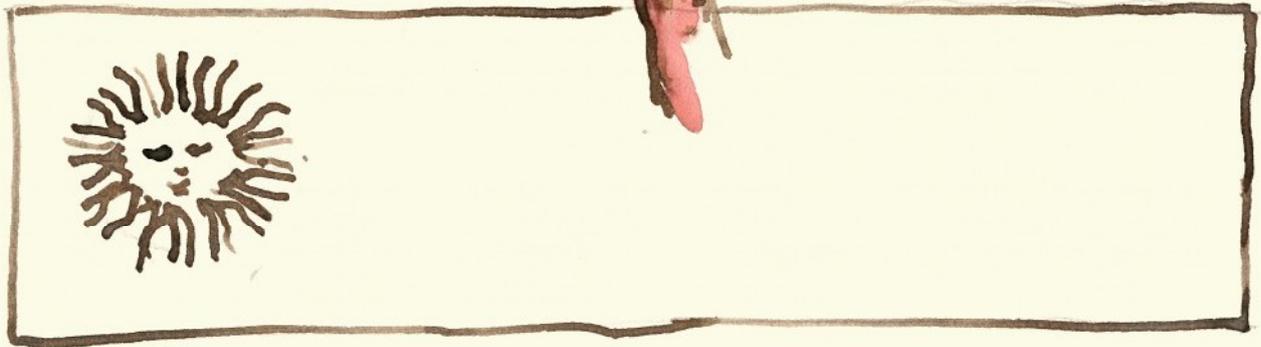
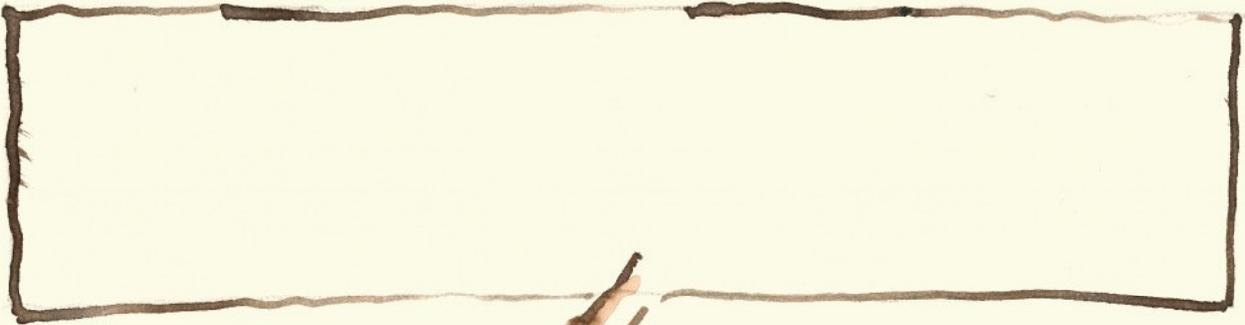


LH 12

Haus und Energie

Wohnhaus Regen,
Systemskizze 2011

Die thermischen Kollektoren im nordargentinischen Tilcara und im ostbayerischen Regen sind technisch einfach, kostengünstig herzustellen und benutzerfreundlich zu bedienen. Die Ausnutzung des riesigen Potentials der Sonnenenergie ist bei der direkten Wärmenutzung mittels Solarthermie wirtschaftlich umzusetzen und eignet sich besonders gut für kleine, private Projekte. Die Wärme der Sonne steht mit Hilfe geeigneter Speichermöglichkeiten den Menschen auf der ganzen Erde immer zu Verfügung.



Sonne und Ikarus

Ikarus, Position frei zu
bestimmen (Drehbild)

Der Begriff der Syntopie besagt, dass zwei unverbundene Orte sich an einem Punkt begegnen und so Raum für Neues entsteht. In diesem Sinne sind in dieser Präsentation Bildfragmente und Textzitate sachlichen Projektbeschreibungen und erklärenden Modellen gegenübergestellt. Bilder und Projekte zum Thema Sonne entstanden zu unterschiedlichen Zeiten und Orten. Tilcara und Regen, symbolisiert durch die argentinische Sonne und den deutschen Adler, nehmen stellvertretend für neue Ansätze Platz auf dem roten Sessel im SYNTOPISCHEN SALON.

„Vielleicht ist heute mein letzter Lebenstag, ich hob die rechte Hand und grüßte die Sonne, aber ich grüßte sie nicht, um Abschied zu nehmen, sondern zum Zeichen, dass es mir lieb war, sie vorher zu sehen: sonst nichts.“

Fernando Pessoa, Poemas
Inconjuntos

Volkskollektor – Energie für alle in Tilcara

Im nordargentinischen Jujuy am Fuße der Anden arbeiten seit den 1990er Jahren das Team ECOANDINA aus Salta mit der indigenen Kooperative PIRCA von Armando Alvarez aus Tilcara und dem deutschen Solar-Global e.V. bzw. X-Sol von Christoph Müller zusammen.

Ziel ist, durch die Entwicklung technisch einfacher Prototypen in enger Kooperation mit ortsansässigen Projektpartnern bereits erprobte Solartechniken im ländlichen, weniger entwickelten Raum zu installieren und zu verbreiten. Einfache, nachbaubare Solartechniken werden zur Anwendung gebracht, die nur einen Know-How-Transfer, aber keinen Produkttransfer mit entsprechenden Einfuhrzöllen benötigen.

In der kargen, gebirgigen und wenig erschlossenen Gebirgsregion wird die Solartechnologie zum Kochen, Heizen und Warmwasserbereiten als Alternative zu traditionellen Brennstoffen der Bevölkerung zugänglich gemacht. Folgende Techniken sind vor Ort eingeführt: Solare Luftheizungen mit Warmwasserspeicher, Familien- und Großkocher, Backöfen, solare Warmwasserversorgung und Solarpumpen zur Tröpfchenbewässerung.

Dadurch sollen kurzfristig sowohl die ökonomischen, ökologischen und gesundheitlichen Lebensbedingungen der Menschen verbessert werden. Hervorzuheben ist die gute

Akzeptanz in der einheimischen Bevölkerung. Da es sich bei den Anlagen um regenerative Energiesysteme handelt, sind die Folgekosten minimal. Es ist zu erwarten, dass die Nutznießer auch in Zukunft Verantwortung für den Fortbestand der Anlagen übernehmen.

Um das Bewusstsein um das solare Potential auch in Buenos Aires zu schärfen und durch eine konkrete Aktion Aufmerksamkeit auch in dem Stadtgebiet zu wecken, in dem jeder dritte Argentinier lebt, soll mit Unterstützung des Goethe-Instituts an prominenter Stelle ein „Volkskollektor“ eingerichtet und betrieben werden.

Die bekannteste Solar-Einrichtung Argentiniens ist die ‚Floralis Generica‘ in Buenos Aires. Die Skulptur öffnet ihre Blätter morgens mit dem Sonnenaufgang und schließt sie am Abend mit dem Sonnenuntergang.

Der „Volkskollektor“ ist weniger spektakulär, aber vielleicht bald überall im Stadtgebiet präsent. Hier ist Tilcara der Hauptstadt voraus, denn dort sorgt Armando Alvarez mit seiner Solarkooperative und einem lokalen Radiosender PIRCA für die Verbreitung seiner Ideen.

Du musst nur langsam genug gehen, um immer in der Sonne zu bleiben.

Antoine de Saint-Exupéry,
Der Kleine Prinz, 1943

Sonnengesang – Wohnhaus Werner in Regen

Das massive Bayerwaldhaus in Regen liegt drei Zugstunden von München entfernt. Der Ort zeichnet sich durch die landschaftliche Schönheit des bayerischen Waldes, aber auch ein ganzjährig rauhes Klima aus.

Wirtschaftliche Probleme nach der Wiedervereinigung und der demographische Wandel führen zu strukturellen Problemen und Gebäudeleerständen. Mit dem Kauf und der energetischen Sanierung leisten Egid und Petra Werner und ihre Familie einen aktiven Beitrag zur Vitalisierung des Ortes.

Das zweigeschossige, massive Ziegelhaus aus den 1930er Jahren wurde im Grundriss entkernt und mit neuen Installationen versehen. Die behutsam geöffneten Fassaden verbinden Innen und Außen. Um die Landschaft ins Gebäude zu holen, wurde an der Südseite ein horizontales und an der Nordseite ein vertikales Glasband in die Fassade geschnitten.

Damit soll sowohl den modernen Wohnbedürfnissen als auch den baulichen Konsequenzen des Energiekonzeptes entsprochen werden. Das Gebäude wurde komplett mit einer starken Wärmedämmung eingepackt, die Fenster dreifachverglast sowie eine moderne Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung integriert.

Kollektoren und Speicher sind deutlich sichtbar auf dem Dach beziehungsweise im zentralen Wohnraum angeordnet. Energetisches Kernstück ist ein großer, zentraler Wassertank mit zehn Kubikmetern Fassungsvermögen, der als Speicher zur Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung dient. Er wird durch einen Kollektor mit einer Fläche von 48 Quadratmetern auf dem Dach sowie einen Holzofen im Wohnraum erwärmt.

Um die 300 Quadratmeter Nutzfläche zu heizen, benötigt die Familie Werner pro Jahr nur sechs Ster Holz. Das Wohnhaus Werner nimmt sich seinen Platz in Regen und betont gleichzeitig den Wert seiner ursprünglichen, naturnahen Landschaft.

„Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne; er ist der Tag und du spendest uns das Licht durch ihn. Und schön ist er und strahlend in großem Glanz, dein Sinnbild, o Höchster.“

Franz von Assisi,
Sonnengesang, 1226

Volkskollektor und Sonnengesang

| | |
|-----------------------------------|---|
| Volkskollektor in Tilcara: | Armando Alvarez, Christoph Müller |
| Wohnhaus in Regen: | Egid Werner, Lore Mühlbauer |
| Zeichnungen und Konzept: | Lore Mühlbauer |
| Ausstellungsgegenstände: | Modell Haus Werner Maßstab 1:50 Modell Kollektor Maßstab 1:1, Firma Bayersolar |
| Photos: | Sonja Allgeier, Christoph Müller, Lore Mühlbauer |
| Cello: | Gerhard H. Hofmann |

O sole mio

Eduardo di Capua ,
Neapolitanisches Volkslied 1898